

Besuch von der Staatlichen Studienakademie Riesa



Vertreter der BA-Riesa in Rossendorf

Am 9. August 2018 besuchten Vertreter der Berufsakademie Sachsen - Staatliche Studienakademie Riesa den VKTA. Die Direktorin, Frau Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin und der Studiengangsleiter Labor- und Verfahrenstechnik, Herr Prof. Dr. Lutz Gläser – beide sind auch Mitglieder der VKTA-Gremien Kuratorium bzw. Beirat – nutzten ihre Zeit bei Herrn Dr. Schlösser zum Kennenlernen ausgewählter „Brennpunkte“ im VKTA.

Die Beziehungen zwischen dem VKTA und der Staatlichen Studienakademie Riesa bestehen in bewährter Weise seit vielen Jahren, bereits um die Jahrtausendwende begannen die ersten Absolventen ihre berufliche Karriere am Forschungsstandort. Seit langem wird in Regie des Fachbereiches Strahlenschutz des VKTA pro Jahr ein Student für die Studienrichtung Strahlentechnik innerhalb des dualen Studienganges Labor- und Verfahrenstechnik eingestellt. Einige der Absolventen dieser Studienrichtung sind heute bewährte Mitarbeiter im VKTA. Zurzeit engagiert sich die Abteilung Umwelt- und Radionuklidanalytik im VKTA darüber hinaus in der praktischen Ausbildung einer Studentin der Studienrichtung Umwelttechnik.

Auch auf Seite der Lehrveranstaltungen hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Unserem ehemaligen Direktor, Herrn Prof. Dr. Peter Sahre, folgend, hat sich ebenfalls die Anzahl der VKTA-Dozenten in letzter Zeit erhöht: So sind seit 2017 Herr Michael Kaden mit einer Vorlesung zu Schadstoffausbreitung und Radioökologie für die Studienrichtungen Strahlen- und Umwelttechnik sowie seit 2018 auch Herr Dr. Dietmar Schlösser und Herr Dr. Matthias Köhler mit Vorlesungen zum Thema Rückbau bzw. zu NORM-Stoffen (natürlich vorkommendes radioaktives Material) für die Studienrichtung Strahlentechnik aktiv. Darüber hinaus engagieren sich weitere VKTA-Kollegen bei der Durchführung von speziellen Praktika im VKTA, die im Zusammenhang mit Vorlesungen stehen und über die technischen Möglichkeiten an der Staatlichen Studienakademie Riesa hinausgehen.

Die beiden Vertreter machten sich an diesem Tag in Rossendorf ein Bild von der Arbeit im VKTA und am Forschungsstandort. Zuerst stand ein Besuch im Informationszentrum mit Begrüßung durch unseren Direktor auf dem Plan. Das Kennenlernen der Inkorporationsmessstelle des Fachbereiches

Strahlenschutz sowie die anschließende Führung durch das Umwelt- und Radionuklidlabor rundeten den Besuch ab. Auf dem Weg zum Zwischenlager durfte der Blick in die Baugrube des ehemaligen Forschungsreaktors nicht fehlen. Den Abschluss bildete dann die Besichtigung unseres Freimesszentrums. Frau Prof. Dr. Schröter-Bobsin und Herr Prof. Dr. Gläser zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten, die der VKTA als Praxispartner bietet und freuen sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

■ Michael Kaden

AUS DEM INHALT



Doppelter Führungswechsel

2

Neues von den Gremien

3



**Tradition verbindet:
8. RCA-Workshop**

6

Akkreditierung der Inkorporationsmessstelle

7

www.vkta.de

Antrittsbesuch im VKTA

Am 30. Juli 2018 informierte sich die neue, für den VKTA zuständige Abteilungsleiterin für Forschung im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), Frau Dr. Babett Gläser, über das breite Aufgabenspektrum des VKTA. Frau Dr. Gläser tritt die Nachfolge von Herrn Jörg Geiger an, der bis zu seinem Ruhestand für die Belange des VKTA verantwortlich war.

Nach einem Einführungsvortrag und einer Besichtigung im Informationszentrum konnte sich Frau Dr. Gläser in der amtlichen Inkorporationsmessstelle des VKTA über die Arbeit der Personendosimetrie informieren. Die Gespräche mit den Mitarbeitern vor Ort nahm sie sehr interessiert zum Anlass für viele Fragen.



Antrittsbesuch im Freimesszentrum des VKTA
v. l. n. r.: Dr. Diana Walther (VKTA), Jörg Logé (SMWK),
Dr. Babett Gläser (SMWK), Dr. Reinhard Knappik (VKTA),
Dr. Dietmar Schlösser (VKTA)

Bei ihrem Rundgang zum symbolträchtigsten Rückbauprojekt des VKTA, dem ehemaligen Forschungsreaktor Rossendorf (RFR) sowie im Zwischenlager Rossendorf, informierten die Mitarbeiter des VKTA über die Konditionierung und Zwischenlagerung der beim Rückbau der Altanlagen anfallenden radioaktiven Abfälle. Vor Ort am RFR zeigte sich Frau Dr. Gläser beeindruckt über die bereits durch den VKTA geleisteten Rückbauarbeiten. Zum Abschluss des Besuches wurden im Freimesszentrum die aufwendigen Mess- und Freigabeverfahren nähergebracht, die für eine Rückführung von Reststoffen in den Stoffkreislauf notwendig sind.

■ Die Redaktion

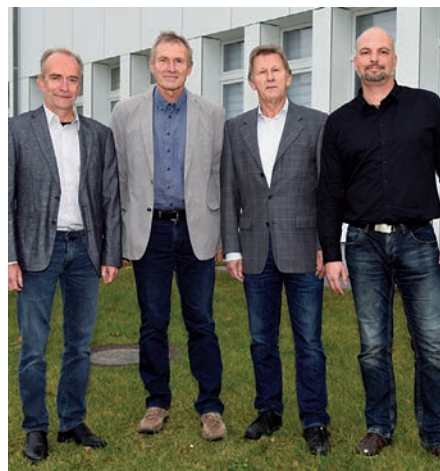
Gleich doppelter Führungswechsel im Jahr 2018

Anfang des Jahres ging der bisherige Fachbereichsleiter Strahlenschutz, Herr Andreas Beutmann, nach 33 Jahren im VKTA in den wohlverdienten Ruhestand. Bei der offiziellen Verabschiedung gab er den Staffelstab, symbolisiert durch den Ball für die gelegentlichen Beach-Volleyball-Treffs, weiter an Herrn Michael Kaden. Nach einer fachbereichsinternen Verabschiedung im Januar mit Fitnessstest für die anstehenden Ruhestandsprojekte von Herrn Beutmann wurde er in den neuen Lebensabschnitt entlassen. Wir wünschen ihm für die Verwirklichung der anstehenden Vorhaben stets beste Gesundheit und viel Freude im Kreis seiner Familie.

Nun übernahm Herr Michael Kaden die Fachbereichsleitung sowie die Position des Strahlenschutzbevollmächtigten am Forschungsstandort nach Jahren als Labor- und Abteilungsleiter in der Strahlenschutz-Umgebungsüberwachung.

Nach dem Physik-Studium an der TU Dresden war er seit 1988 im Strahlenschutz tätig, u. a. bei der Inbetriebsetzung von Block 5 im KKW Greifswald und im EU-Auftrag in kerntechnischen Anlagen, darunter Tschernobyl und Sellafield. Nach zwei Jahren als UNIX-Systemadministrator begann er im Jahr 2001 die Tätigkeit beim VKTA.

Zum 4. Quartal stand ein weiterer Führungswechsel an. Nach 43 Dienstjahren am Forschungsstandort Rossendorf ging der Fachbereichsleiter Rückbau und Entsorgung des VKTA, Herr Dr. Reinhard Knappik, zum 30. September 2018 in seinen



v. l. n. r.: Michael Kaden, Andreas Beutmann (beide Fachbereich Strahlenschutz), Dr. Reinhard Knappik, Dr. Kay Großmann (beide Fachbereich Rückbau und Entsorgung)

wohlverdienten Ruhestand. Herr Dr. Knappik begann seine Laufbahn bereits im Jahr 1975 am ehemaligen Zentralinstitut für Kernforschung in der Abteilung Verfahrenschemie des Fachbereichs Kernbrennstoffe. Sein Hauptaufgabengebiet war hierbei die extraktive Trennung seltener Erden, für das er und seine Kollegen ein spezielles Verfahren entwickelten. Für die Entwicklung dieses Verfahrens wurden sie im Jahr 1988 von der Akademie der Wissenschaften der DDR mit dem Institutspreis geehrt. Herr Dr. Knappik zeigte sich im VKTA zuerst für die Abteilung Verfahrenschemie verantwortlich, später für die Abteilung Analytik, die

im Jahr 2000 zum Fachbereich Analytik wurde. Ab 1. Januar 2016 übernahm er dann die Leitung des Fachbereichs Rückbau und Entsorgung. Herr Dr. Knappik ist zudem Mitinitiator des bekannten RCA-Workshops des VKTA.

Nach der feierlichen Verabschiedung erfolgte die Übergabe der Fachbereichsleitung zum 1. Oktober 2018 an Herrn Dr. Kay Großmann. Er studierte chemische Verfahrenstechnik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und promovierte anschließend am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. (HZDR) im Institut für Radiochemie (Ressourcenökologie). Nach seiner Promotion zeichnete sich Herr Dr. Großmann als Projektleiter/Gruppenleiter in mehreren eigens eingeworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten am HZDR aus, bevor er als Projektleiter in den Forschungstransfer und anschließend in die Wirtschaft wechselte. Seit dem 1. Juli 2018 ist Herr Dr. Großmann nun wieder zurück am Forschungsstandort Dresden-Rossendorf und hatte Gelegenheit, sich in die Belange und Gegebenheiten des Fachbereichs Rückbau und Entsorgung einzuleben und einzuarbeiten.

Wir wünschen Herrn Dr. Knappik alles erdenklich Gute und stets beste Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger.

■ Die Redaktion

Neues von unseren Gremien

Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung des VKTA gehören derzeit 14 stimmberechtigte und vier fördernde Mitglieder an. Sie tritt satzungsmäßig einmal jährlich im Herbst zusammen und nimmt die Berichte des Kuratoriumsvorsitzenden sowie des Vorstandes entgegen. Die Mitgliederversammlung

beschließt u. a. über Anträge zu Satzungsänderungen und die Wahl eines Kuratoriumsmitgliedes aus den stimmberechtigten Mitgliedern.

Am 09. November 2018 fand die 30. Mitgliederversammlung statt, zu der ein neues stimmberechtigtes Mitglied begrüßt werden konnte: Herr Michael Kaden, Fachbereichsleiter Strahlenschutz.



Teilnehmer der Mitgliederversammlung am 09. November 2018

v. l. n. r.: Andreas Beutmann, Carmen Buchal, Dr. Dietmar Schlösser, Michael Kaden, Prof. Dr. Peter Sahre, Prof. Dr. Tobias Zschunke, Prof. Dr. Lutz Gläser, Prof. Dr. Frank-Peter Weiß, Prof. Dr. Jürgen Besold, Sabine Wismar, Dr. Matthias Köhler, Axel Richter, Jörg Logé (Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender), Prof. Dr. Gert Bernhard, Dr. Reinhard Knappik, Christoph Meier (Kuratoriumsvorsitzender);

Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus Vertretern des Freistaates Sachsen, einem von der Mitgliederversammlung gewählten Mitglied, Herrn Prof. Dr. Jörg Steinbach und einem sachverständigen Mitglied, Frau Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin.

Das Kuratorium tritt satzungsmäßig zweimal im Jahr zusammen und entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Vereines. Es wacht u. a. über die Einhaltung des Vereinszweckes – die Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Umwelt- und Kerntechnik und der damit zusammenhängenden Gebiete zu erhalten, zu erweitern und anzuwenden – sowie die Aufgaben des Vereines. Zu den Kuratoriumssitzungen ist jeweils der Beiratsvorsitzende als Gast beratend geladen. Das Kuratorium des VKTA tagte am 25. Mai 2018 zum 53. Mal.

Beirat

Dem unabhängigen Beirat gehören derzeit sechs stimmberechtigter Mitglieder an, dieser tagt in der Regel zweimal im Jahr. Er berät das Kuratorium und den Vorstand in allen wesentlichen Fragen, erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen zu den Aufgabenfeldern des Vereines. Am 20. April 2018 fand die 49. Beiratssitzung des VKTA statt. Wir begrüßen Frau Dr. Astrid Petersen als neues Mitglied sehr herzlich. Ebenfalls war diese Sitzung der Zeitpunkt, an dem das langjährige Beiratsmitglied, Herr Peter Hildwein, verabschiedet wurde. Er unterstützte bereits seit 2010 als Beirat den VKTA. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Peter Hildwein für seine langjährige und konstruktive Zusammenarbeit bedanken und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Teilnehmer der Kuratoriumssitzung am 25. Mai 2018

v. l. n. r.: Prof. Dr. Jörg Steinbach, Christoph Meier, Prof. Dr. Rolf Michel, Dr. Dietmar Schlösser, Jörg Logé, Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin, Carmen Buchal



Teilnehmer der Beiratssitzung am 20. April 2018

v. l. n. r.: Christoph Meier, Prof. Dr. Lutz Gläser, Prof. Dr. Herbert Janßen, Renate Czarwinski, Peter Hildwein, Prof. Dr. Rolf Michel, Dr. Astrid Petersen, Dr. Dietmar Schlösser, Carmen Buchal, Jörg Logé

All unsere Gremien tragen mit ihren konstruktiven Beiträgen zu einer positiven Entwicklung des Vereines bei, an dieser Stelle einen herzlichen Dank für ihr Engagement.

EDITORIAL



Foto: Christian Juppe

Liebe Leserinnen und Leser,

eine interessante und bunte Themenvielfalt erwartet Sie in dieser Informationszeitung. Der Redaktion ist es erneut gelungen, die Vielfalt des VKTA darzustellen. Neben dem Rückbau finden Sie Themen wie die Besuche der neuen Abteilungsleiterin für Forschung des Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst bzw. von Vertretern der Staatlichen Studienakademie Riesa und verschiedener Landesämter aus Sachsen-Anhalt, unseren Beitrag zum „Tag des offenen Labors“ am Forschungsstandort, Neues von den Gremien des VKTA sowie über die beiden neuen Fachbereichsleiter Strahlenschutz bzw. Rückbau und Entsorgung. Lesen Sie weiterhin über unsere Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut im Rahmen eines Freigabeprojektes und über die erstmalige Akkreditierung unserer Personendosimetrie. Mit dem Radiochemischen Workshop gelang es uns bereits zum achten Mal, ein interessiertes Fachpublikum nach Rossendorf zu bringen.

In großen Schritten nähern wir uns dem Ende der Sanierungsprojekte der kerntechnischen Altanlagen des Forschungsstandortes Rossendorf. Beim Forschungsreaktor ist die praktische Bodensanierung mit der Endprofilierung im November 2018 abgeschlossen worden. Der Antrag auf Freigabe und Entlassung aus der atomrechtlichen Aufsicht konnte im Juni 2018 gestellt werden. Hier wird der abschließende Bescheid in 2019 erwartet.

Viel Spaß mit unserer aktuellen Informationszeitung!

Dietmar Schlösser

Entlassung des Freigeländes

Für die Behandlungseinrichtungen und Lager für feste und flüssige radioaktive Abfälle, auch Freigelände genannt, wurde am 27. August 2018 durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) die Entlassung aus der atomrechtlichen Aufsicht beschieden.

Damit konnte der zweite von drei großen Rückbaukomplexen abgeschlossen werden.

Die Abbildung vermittelt einen Eindruck vom Zustand des Geländes nach Abschluss aller Sanierungsmaßnahmen.

Zuvor war jedoch die Erstellung einer umfangreichen Abschlussdokumentation notwendig. Diese beinhaltete die Darstellung der Sanierungsmaßnahmen der bisher noch nicht entlassenen Teilbereiche des Gesamtgeländes und nahm in komprimierter Form Bezug auf frühere Arbeiten und Berichte. Insbesondere hinsichtlich erteilter Freigaben, der Darstellung von Sonderbereichen und sich daraus ergebenden Überdeckungshöhen erforderte die Abschlussdokumentation detailgenaue Aufarbeitung. Zudem wurden der Aufsichtsbehörde rissliche Darstellungen zu den im Boden



verbliebenen Baustrukturen, Rohrleitungen und Reststoffen übergeben. Aber auch die Strahlenexposition der Mitarbeiter während der einzelnen Rückbauschritte sowie die Massenbilanzierung zur Entsorgung und Verwertung der angefallenen Reststoffe waren wichtige Inhalte der Dokumentation.

Im Sanierungsprojekt 2 wurden abhängig vom Rückbauschritt Baugruben wieder verfüllt, in größeren Abschnitten Gelände reguliert und eine Abdeckschicht aufgebracht. Dabei wurden verschiedene qualifizierte Materialien mit Einbaunachweisen verwendet. Während der Sanierungsarbeiten angefallene Erdstoffe wurden aufgehaldet und auf radiologische und konventionelle Schadstoffe untersucht. Für die Verfüllung mussten

Gemeinsam ans Ziel – unsere

Rückbau und Freimessung findet nicht nur im VKTA an den eigenen kerntechnischen Anlagen statt, sondern wir unterstützen auch deutsche und ausländische Einrichtungen dabei. Im letzten Jahr wurden wir von den Kollegen des Paul Scherrer Instituts (PSI, Villigen, Schweiz) gebeten, sie bei der Freimessung von Betonblöcken des Biologischen Schildes ihres früheren Forschungsreaktors DIORIT zu unterstützen. Bei dieser Freimessung wird überprüft, ob das Material nur noch eine vernachlässigbare Aktivität besitzt. Der größte Teil des Betons war schon beim Rückbau problemlos freigegeben und konnte als nicht radioaktiv entsorgt werden. Allerdings waren noch 94 Blöcke übrig geblieben, die nicht so einfach zu beurteilen waren. Die Blöcke wogen zwischen 50 und ca. 3700 kg.

Gemeinsam mit den Kollegen vom PSI sowie zwei Experten aus Deutschland und der Schweiz entwickelten wir ein Konzept, das wir der Genehmigungsbehörde, dem Eidgenössischen Sicherheitsinspektorat (ENSI), vorlegten. Diese wollte aber vor einer Bestätigung noch genauere Informatio-

nen zu den Radionukliden, deren Verteilung und Details zu den Messverfahren wissen.

Die Probenahme an den Betonblöcken wurde durch einen erfahrenen Mitarbeiter des VKTA im PSI durchgeführt und die Proben im Labor für Umwelt- und Radionuklidanalytik des VKTA gamma-spektrometrisch gemessen. Ausgewählte Proben untersuchten wir mit aufwendigeren radiochemischen Methoden auf weitere Radionuklide.

Aus diesen Untersuchungen ermittelten wir die Nuklidparameter, die für die direkte Messung der Betonblöcke benötigt wurden und leiteten ein Konzept für die Messung der Blöcke ab. Jeder Block sollte mit mindestens zwei Messungen von gegenüberliegenden Seiten untersucht werden, damit der Block vollständig erfasst wird. Zusätzliche Messungen waren nur dann erforderlich, wenn außen am Block Stahlplatten vorhanden waren, um diese separat zu erfassen.

Der Genehmigungsbehörde ENSI erläuterten wir dieses Konzept und diskutierten ausgiebig in ei-



Messung der Betonblöcke mittels In-situ-Gammaspektrometrie

nem Fachgespräch. Danach erfolgte die schriftliche Übergabe mit allen Details und Parametern an die ENSI, die das Freimesskonzept nach eingehender Prüfung bestätigte.

aus der atomrechtlichen Aufsicht



chemische Einbauparameter, bodenphysikalische Eigenschaften und radiologische Bewertungen beachtet werden. Neben den erforderlichen Verfüll- und Überdeckungsmaßnahmen wurden ebenfalls Aspekte der Oberflächenentwässerung, der Langzeitstabilität und der Landschaftsgestaltung berücksichtigt. Damit wurden nach den Rückbautätigkeiten die Grundlagen für die Entlassung aus der atomrechtlichen Aufsicht geschaffen.

Im Zuge der Erarbeitung dieser Unterlagen erwies sich eine konstruktive Abstimmung mit dem SMUL als sehr hilfreich. Nach Einreichung der Unterlagen beauftragte das SMUL die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) mit der Durchführung der gutachterlichen Kontrollmessungen auf den neuen Geländeoberflächen. Diese wurden im Zeitraum Juni/Juli 2017 abgeschlossen.

Da das Gelände (Flurstück 67/14) nach seiner Entlassung aus der atomrechtlichen Aufsicht einer befristeten Nutzungseinschränkung unterliegt, war es notwendig, die perspektivischen Maßnahmen zur Einhaltung der beschriebenen Nutzungseinschränkung sowohl räumlich als auch sachlich verbindlich zu regeln. Daher wurde ein Leitfadenerarbeitet, in dem Maßnahmen und Verantwortlichkeiten, insbesondere zum Grundwasser-Monitoring für Routineaufgaben und Zutrittsregelungen, festgelegt sind.

Während der Dauer der Nutzungseinschränkung bis 2062 sind auf dem Gelände tiefgreifende Bauarbeiten, landwirtschaftliche Nutzung, Trinkwassernutzung sowie Aufenthalte über einen längeren Zeitraum ausgeschlossen.

Obwohl nicht zwingend erforderlich, wurden bereits zur Sicherstellung der Nutzungseinschränkung große Teile des Geländes mit einem Zaun eingefriedet, der noch komplettiert werden muss.

■ Markus Steinhardt

Zusammenarbeit mit dem PSI



Messung eines Betonblocks

Die Betonblöcke mussten wegen ihrer Größe vor Ort im PSI durch zwei Mitarbeiter des VKTA mit mobilen Gammaskopfmesssystemen (In-situ-Gammaskopfmessung) gemessen werden. Beim

Transport und der Positionierung der schweren Betonblöcke mit Kran und Gabelstapler unterstützten uns tatkräftig Mitarbeiter des PSI, ebenso bei der Ermittlung von weiteren Informationen zu den Betonblöcken. Nur durch diesen gemeinsamen engagierten Einsatz war es möglich, die Messungen innerhalb von zwei Wochen abzuschließen. Während der Messungen stattete das ENSI einen Besuch ab, um zu sehen, ob die Untersuchungen entsprechend dem Konzept durchgeführt wurden.

Die Auswertung der Messungen erfolgte dann in Rossendorf und war wegen des komplizierten Aufbaus der Betonblöcke (z. B. Stahlrohre im Inneren, zwei Betonsorten) sehr aufwendig. Der Vergleich mit Kontrollmessungen und mit den vorher untersuchten Proben zeigte, dass die Messergebnisse zuverlässig und für die Freigabe ausreichend waren. Das ENSI hat an ausgewählten Betonblöcken eigene Kontrollmessungen durchgeführt, deren Ergebnisse unsere Resultate bestätigten.

Auf Grundlage des von der Genehmigungsbehörde bestätigten Freimesskonzeptes und der erhaltenen Ergebnisse konnten 69,8 t der insgesamt 71,5 t Betonblöcke freigegeben und auf eine Deponie verbracht werden, dies sind mehr als 97 %.

Zusammenfassend würdigte der Leiter des Rückbaus und Entsorgung des PSI in einem Dankeschreiben an uns: „...hat uns der VKTA seit Mai als zuverlässiger Projektpartner sowohl messtechnisch als auch administrativ-freigabetechnisch hervorragend unterstützt. Der sichere Nachweis eines für Mensch und Umwelt geeigneten Entsorgungsweges wurde unter hohem Arbeitseinsatz und großem Zeitdruck realisiert. Insbesondere die hohe Fachkompetenz bei den In-situ-Gammaskopfmessungen und Modellierungen im Freigabeverfahren sowie die qualitativ hochwertige Laboranalytik und Unterstützung bei der Kommunikation mit unseren Aufsichtsbehörden hat letztendlich zu einem erfolgreichen Ausgang des gesamten Projekts geführt.“

■ Matthias Bothe

Tradition verbindet: Der 8. RCA-Workshop in Dresden-Rossendorf

Nach fünfjähriger Pause hatte der VKTA im Juni 2018 erneut zu einem radiochemischen Workshop eingeladen. Der nunmehr 8. RCA-Workshop schließt an eine traditionsreiche Reihe von Veranstaltungen an, die ihren Anfang im Jahr 1999 nahm und sich in den Jahren 2001, 2004, 2006, 2008, 2010, 2013 und 2018 über fast 20 Jahre erfolgreich fortsetzte. Mit großem Engagement rief Prof. Dr. Niese diesen Workshop 1999 als Plattform zum Kennenlernen und zum wissenschaftlichen Austausch im Bereich radiochemischer Analytik beim Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen, der Deklaration von Abfällen sowie im Strahlen- und Umweltschutz ins Leben.

beiten interessante Beiträge aus verschiedenen Anwendungsbereichen radiochemischer und instrumenteller Analysenverfahren, die sich unter vier Schwerpunkten zusammenfassen ließen:

- Kerntechnische Anlagen: Betrieb, Rückbau, Abfallcharakterisierung und -behandlung
- Umweltmonitoring und Radionuklidtransfer an den Schnittstellen Geo-, Hydro- und Biosphäre
- Analytische Herausforderungen: Entwicklung spezieller analytischer Verfahren und Qualitätssicherung
- Radiopharmazie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Anschließend konnten sich die Gäste im Burghotel Stolpen aufwärmen und bei einem vorzüglichen Grillbuffet den Abend bei Kerzenschein und (nicht) wissenschaftlichen Gesprächen ausklingen lassen.

Das schönste kommt ja bekanntlich erst am Schluss: Der 8. RCA-Workshop endete mit einer feierlichen Danksagung und Verabschiedung von Dr. Knappik, der im September 2018 in den Ruhestand gegangen ist und damit den Staffelstab an die nächste Generation übergab. Mit großem Engagement war er an der Organisation und Mitgestaltung aller acht RCA-Workshops beteiligt.



Die Teilnehmer des 8. RCA-Workshops 2018



Führung auf der Burg Stolpen



Beisammensein im Burghotel Stolpen



Feierliche Verabschiedung von Herrn Dr. Knappik

Der vom VKTA organisierte 8. RCA-Workshop fand von Dienstag, 12. Juni bis Donnerstag, 14. Juni 2018 im Hörsaal des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) statt. Die meisten der 93 Teilnehmer kamen aus Deutschland, aber auch Gäste aus Österreich, der Schweiz, Dänemark und Kanada waren dabei. Vertreten waren zahlreiche Forschungseinrichtungen, Kernkraftwerke, privatwirtschaftliche Institutionen und Einrichtungen des Landes oder Bundes. An zwei Tagen präsentierten 29 Referenten in Vorträgen und Posterarbeiten

Abgerundet wurde das wissenschaftliche Programm durch einen Besuch auf der mittelalterlichen Burg Stolpen. In einer etwa einstündigen kurzweiligen Führung erfuhren die Teilnehmer interessante Fakten zur Entstehungsgeschichte, zur Nutzung als Schloss, Garnison oder Gefängnis, zu wechselnden Eigentümern und Bewohnern, von denen die bekannteste wohl Gräfin Anna Constantia von Cosel war.

Der 9. RCA-Workshop findet vom 15. - 17. Juni 2020 statt. Weitere Informationen finden Sie demnächst unter www.vkta.de.



■ Dr. Sina Großmann und Dr. Diana Walther

Großer Andrang zum Tag des offenen Labors

Zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher lockte der Tag des offenen Labors am 9. Juni 2018 von 10:00 bis 16:30 Uhr zum Forschungsstandort Dresden-Rossendorf: Rund 2.500 Gäste kamen per Shuttlebus, Rad oder PKW, um „Kein Wunder: Wissenschaft“ zu erleben. Einige Besucherinnen und Besucher warteten bereits vor dem offiziellen Start am VKTA-Informationszentrum neugierig auf die erste Führung. Interessierte konnten in diesem Jahr das Zwischenlager Rossendorf, die Landessammelstelle, das Freimesszentrum, die Reststoffbehandlungseinrichtung sowie die Strahlenschutzzentrale besichtigen. Im Vordergrund standen natürlich Fragen rund um den Rückbau, die Entsorgung einschließlich der Zwischen- und Endlagerung sowie die vielfältigen Aufgaben des Strahlenschutzes und der Umgebungüberwachung. Intensiv nutzten die Besucherinnen und Besucher die Angebote des VKTA, was den Stationen durchgängig großen Andrang – vor allem bei den Führungen – bescherte. Organisiert wird die Veranstaltung alle zwei Jahre gemeinsam vom VKTA,



Die Besucher warten auf die Führung zum Zwischenlager

dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. und der ROTOP Pharmaka GmbH. Dies soll auch so beibehalten werden, sodass 2020 wieder detaillierte Einblicke in die Arbeits- und Forschungsaufgaben möglich sind.

Wir danken unseren engagierten Mitarbeitern, die uns an diesem Tag tatkräftig unterstützt haben.

■ Die Redaktion

Akkreditierung der Inkorporationsmessstelle

Es ist es soweit: Die behördlich bestimmte Inkorporationsmessstelle im VKTA ist akkreditiert als Prüflabor gemäß der Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2005. Zum Bereich der akkreditierten Prüfverfahren gehören sowohl die Direktmessung der Körperaktivität des Probanden (In-vivo) mittels Gammaskopie als auch die rechnerische Ermittlung der Folgedosis nach Inkorporation.



Grundlage für letzteres sind sowohl die eigens durchgeführten In-vivo-Messungen als auch die radiochemischen Analysen von Urin- und Stuhlproben (In-vitro), die vom akkreditierten Labor für Umwelt- und Radionuklidanalytik des VKTA durchgeführt werden.

Durch die Akkreditierung bestätigt die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) einerseits, dass die Inkorporationsmessstelle ein normgerechtes Qualitätsmanagementsystem etabliert hat. Im Unterschied zu einer Zertifizierung wird

durch die Akkreditierung aber auch nachgewiesen, dass die fachliche, technische und organisatorische Kompetenz zur qualitätsgerechten Durchführung der Prüfverfahren vorhanden ist.

Mit der Ausfertigung der Akkreditierungsurkunde im Juli dieses Jahres endet nach fast zwei Jahren das Erstakkreditierungsverfahren, das mit der Antragstellung im September 2016 begann. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das

Thema „Akkreditierung“ damit erledigt ist. Auch in Zukunft werden sich die Mitarbeiter der Inkorporationsmessstelle regelmäßigen Überwachungsaudits durch die DAkkS stellen müssen, um nachzuweisen, dass alle Anforderungen weiterhin erfüllt werden. Zudem werden Aufrechterhaltung, Verbesserung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und der angewendeten Prüfverfahren weiterhin viel Einsatz erfordern.

■ Daniela Löhnert und Stephan Ebert

Abfall sicher verwahrt?

Am 12. April 2018 informierten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Landesämter aus Sachsen-Anhalt (u. a. des Verbraucherschutzes, des Umweltschutzes und der Geologie) über die Aufgaben des VKTA in Bezug auf die fachgerechte Entsorgung von radioaktiven Abfällen ihres Bundeslandes.

Nach einem umfassenden Einführungsvortrag durch den Direktor des VKTA konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Besichtigung der Landessammelstelle des Freistaates Sachsen von der ordnungsgemäßen Verwahrung der radioaktiven Abfälle, u. a. aus Sachsen-Anhalt, überzeugen. Ablieferer sind hierbei insbesondere Bildungseinrichtungen, Betriebe, Institute, Labore und Kliniken, die radioaktive Quellen und Abfälle zur sicheren Zwischenlagerung sowie späteren Entsorgung in ein Bundesendlager übergeben.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Landesämter aus Sachsen-Anhalt bei Ihrem Besuch im VKTA

Bereits seit 2003 existiert zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Sachsen-Anhalt ein Verwaltungsabkommen, das die Annahme von radioaktiven Abfällen in der Landessammelstelle Sachsen regelt. Eine solche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bundesländern zeigt, dass eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen sinnvoll und wirtschaftlich für die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben ist.

■ Die Redaktion

Impressionen aus 1001 Nacht – unser Sommerfest 2018

Die Welt des Orients mit ihren exotischen Eindrücken stand am 20. Juni 2018 im Fokus des VKTA. Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen sich die Kolleginnen und Kollegen im orientalisch-bunt geschmückten Saal des Restaurants „Zur Puppenstube“ in Helmsdorf zum jährlichen Sommerfest.

Die Welt des Orients mit Klängen, Farben und sehr viel Temperament zum Ausdruck brachten, wurde dieses Sommerfest für alle wieder ein gelungener und verdienter Jahreshöhepunkt zum Entspannen und Genießen. Auch die Zeit für gemeinsame Gespräche außerhalb der täglichen Arbeit kam an diesem Abend nicht zu kurz.



Tänzerin Soreia bei einer ihrer orientalischen Darbietungen

Die abenteuerlichen und lustig-nachdenklichen Geschichten des Hodscha Nasreddin sowie die leidenschaftlichen orientalischen Tänze seiner Partnerin Soreia bestimmten das Flair des Sommerabends. Kulinarisch verwöhnt und inspiriert durch die Darbietungen der Künstler, die die Ma-

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Fest im Jahr 2019, für das dann der Fachbereich Strahlenschutz die Organisation übernimmt.

■ Carmen Buchal

VORSCHAU

Der VKTA ist bei der KONTEC 2019 wieder dabei!

KONTEC 2019

Auch im Jahr 2019 wird der VKTA wieder sein Know-how beim 14. Internationalen Symposium „Konditionierung radioaktiver Betriebs- und Stilllegungsabfälle“ vom 27. bis 29. März 2019 im Internationalen Congress Center Dresden dem Fachpublikum präsentieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand und auf die vielen guten Gespräche!

Lange Nacht der Wissenschaften 2019 in Dresden

DRESDNER LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

Die nächste Lange Nacht der Wissenschaften findet am 14. Juni 2019 zwischen 18 Uhr und 1 Uhr statt. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet Dresden öffnen ihre Türen. Auch der VKTA nimmt wieder daran teil. Wir freuen uns auf viele interessierte Besucher, die wir im Niederniveaumesslabor Felsenkeller begrüßen dürfen!

Wir gratulieren

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Frau Barbara Otte am 01.01.2018
Herrn Wilfried Klose am 01.09.2018 und
Frau Angelika Hauptmann am 18.12.2018

Vorstand, Betriebsrat und alle Mitarbeiter/-innen danken für die geleistete Arbeit und gratulieren herzlich.

zum Nachwuchs

Herrn Michael Kuhn:
Er wurde am 20.02.2018 Vater einer Tochter
Lisa Emilia Marie.

Frau Jana Scheibke:
Sie brachte am 18.05.2018 ihre Tochter
Lea Marie zur Welt.

Herrn Markus Steinhardt:
Er wurde am 06.11.2018 Vater der
Zwillinge Linda und Kurt.

Dazu gratulieren natürlich alle Mitarbeiter und wünschen den Eltern alles Gute.



Grafik: manu (fotoia.com)

IMPRESSUM

Informationszeitung
VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung
Rossendorf e. V. (VKTA)
Herausgeber/V.i.S.d.P.:
Dr. Dietmar Schlösser, Direktor des VKTA
Redaktion:
Gregor Beger, Daniela Scherbarth
Fotos: VKTA, alle anderen siehe Bildunterschriften
Satz & Gestaltung:
Initial Werbung & Verlag
Anschrift:
Bautzner Landstraße 400, 01328 Dresden
Tel. 0351 260 - 33 85, Fax 0351 260 - 2876
redaktion@vkta.de oder
oeffentlichkeitsarbeit@vkta.de